



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Herbert

Achternbusch

Zum 80. Geburtstag

Fotoausstellung
Theateraufführungen
Lesungen
Filmreihe

Vorwort

„Ich entziehe mich dem Anspruch der Zivilisation und glaube wieder, dass ich vom Westwind gezeugt wurde ...“

Am 23. November dieses Jahres wird Herbert Achternbusch 80 Jahre alt. Er hat zahlreiche literarische Werke (Prosa, Lyrik, Theaterstücke, Filmbücher, Hörspiele, u.a.), viele Spulen Film, hunderte Bilder, Gemälde, Zeichnungen und Plastiken geschaffen. Seine Texte und Bilder haben sich ihre Kraft und Originalität, ihre „kunstvolle Unkünstlichkeit“ über die Jahrzehnte erhalten. Die Menschen lässt er so schräg, so komisch und so eigen sein, wie sie sind. Nichts wird weggeschnitten, nichts bekrittelt. Er nimmt sich die Freiheit, mit allem, was er tut, unkonventionell zu verfahren. Die Phantasie ist bei ihm subversiv, ist Widerstand gegen jede Art von Einengung. Achternbusch setzt sie ein mit größter Präzision. Wunderbare, genaue, scharfe Sätze hat er geschrieben, Sätze, die in unseren Sprachschatz eingegangen sind: „Ein Mensch, der lebt, will uferlos schauen ...“

Zur Würdigung des „Gesamtkunstwerks“ Herbert Achternbusch hat das Kulturreferat eine kleine Veranstaltungsreihe initiiert und koordiniert, die sich über einige Wochen erstreckt: Mehrere Münchner Kulturinstitutionen haben zu dieser Hommage beigetragen: das Filmmuseum, die Monacensia, die Kammerspiele, das Residenztheater, das Volkstheater, der Seerosenkreis und das Münchner Künstlerhaus. Ich bedanke mich herzlich bei den Veranstaltern und bei allen Mitwirkenden. Als Zuschauende und Zuhörende „haben wir keine Chance, aber wir werden sie nutzen.“ Lohnenswert wäre dies allemal.



Dr. Hans-Georg Küppers
Kulturreferent der Landeshauptstadt München



Herbert Achternbusch in: *Das Gespenst*, 1982

Herbert Achternbusch

Filmreihe zu seinem 80. Geburtstag

Acht Filme von und mit Herbert Achternbusch
und ein Dokumentarfilm über ihn
vom 19. Oktober bis 25. November 2018
im Filmmuseum München, Sankt-Jakobs-Platz 1

Obrigkeit ist ihm zuwider, vor allem die institutionelle: Kirche und Staat sind seine Hauptangriffsziele. Dazu kommt ein quälendes Bewusstsein von den Sünden der deutschen Vergangenheit und einer gleichgültigen Gesellschaft, auf die man nur mit Abscheu reagieren kann. Neben der Schwere einer ins Absurde getriebenen Ernsthaftigkeit ist Achternbusch zugleich witzig; wirklich witzig. Seine Filme sind absonderliche Mischungen aus klarer, brutaler, kritischer Gesellschaftsanalyse und absurd-komisch-anarchischen Episoden, die vor billigsten Kalauern und schlechtesten Scherzen nicht zurückschrecken. Das Komische ist dabei nicht einfach der Zucker, mit dem die Säuerlichkeit des allseitigen Grantelns halbwegs genießbar gemacht werden soll. Witz und Ernsthaftigkeit arrangieren sich vielmehr zu einem Zusammenspiel; verstärken und widersprechen sich gegenseitig. Eine schillernde Ambivalenz, die zur beabsichtigten Verunsicherung des Zuschauers führt, was denn nun eigentlich wirklich und tatsächlich gemeint sei mit diesem Film.

„Das Andechser Gefühl, Achternbuschs Erstling, gehört zu den radikalsten, schönsten, verzweifelt-lustigen kinematografischen Bier-Fieber-Anfällen, die unsere westdeutsch-bayerische Filmgeschichte vorzuweisen hat. Hemmungslos wurschtig in der vermeintlich amateurhaften Form – und aber andererseits exakt dadurch in jedem Augenblick zart-punktgenau.“ (Dominik Graf)

Karten zu 4,- Euro

www.muenchner-stadtmuseum.de/film

film
museum
münchen

Termine

19. Oktober, 18.30 Uhr
Das Andechser Gefühl (1975)

20. Oktober, 18.30 Uhr
23. Oktober, 21.00 Uhr
Servus Bayern (1978)

21. Oktober, 18.30 Uhr
Der Komantsche (1979)

24. Oktober, 21.00 Uhr
26. Oktober, 18.30 Uhr
Das letzte Loch (1981)

27. Oktober, 18.30 Uhr
30. Oktober, 21.00 Uhr
Das Gespenst (1982)

16. November, 18.30 Uhr
Die Olympiasiegerin (1983)

17. November, 18.30 Uhr
Die Föhnforscher (1985)

18. November, 18.30 Uhr
Wohin? (1988)

25. November, 21.00 Uhr
Andi Niessner:
Achternbusch (2008)
Dokumentarfilm über
Herbert Achternbusch
Zu Gast: Andi Niessner

Im Kontext der Verleihung des „Werner-Herzog-Filmpreises 2018“ werden zwei Werner Herzog-Filme gezeigt, an denen Herbert Achternbusch mit beteiligt war:

4. November, 18.30 Uhr
Werner Herzog: Jeder für sich und Gott gegen alle (1974)
(Mit Herbert Achternbusch als Darsteller)

6. November, 18.30 Uhr
Werner Herzog: Herz aus Glas (1976)
(Herbert Achternbusch als Co-Drehbuchautor)

Komm doch an den Tisch. Fresco von Herbert Achternbusch, 1997
© Barbara Gass



Helga Loder, Herbert Achternbusch in: *Der Neger Erwin*, 1980
© Barbara Gass



Barbara Gass: Fotografien aus 30 Jahren

Eine Fotoausstellung zu Ehren von Herbert Achternbusch

im Münchner Künstlerhaus/Clubräume

Eröffnung am Montag, 19. November 2018, 18.00 Uhr,

Einführung: Manfred Metzner (Verlag Das Wunderhorn)

Die Münchner Fotografin Barbara Gass hat das Leben und Werk des Dichters, Dramatikers und Filmemachers über dreißig Jahre hinweg mit der Kamera begleitet. In seinem ersten Film „Das Andechser Gefühl“ wie auch in weiteren seiner Filme hat sie selbst mitgespielt und die Dreharbeiten als Setfotografin aus nächster Nähe dokumentiert. Ihre Bilder sind diskret, feinsinnig, manchmal lyrisch-grotesk. Die Fotografien zeigen Herbert Achternbusch privat, bei Dreharbeiten und auf Reisen, allein, mit dem Team oder seinen Schauspielern. In ihren Bildern wird ein ganz anderer Achternbusch sichtbar, eher sensibel als provokant.

Barbara Gass steht während der Ausstellung für Künstlergespräche zur Verfügung.

(Termine auf Anfrage unter Tel. 089/22 48 07)

Ausstellungsdauer: 20.11.2018 bis 21.12.2018

Eintritt frei

Um Anmeldung wird gebeten Tel. 089/59 91 84 14

Münchner Künstlerhaus

Lenbachplatz 8, 80333 München

www.kuenstlerhaus-muc.de





Herbert Achternbusch in: *Servus Bayern*, 1977
© Barbara Gass

Herbert Achternbusch aus der Nähe Eine Hommage zum 80.

am Montag, 19. November, 19.30 Uhr
im Münchner Künstlerhaus/Festsaal
mit Julia Cortis, Barbara Gass und Michael Skasa

Ob beim „Andechser Gefühl“, im „Bierkampf“, dem „Atlantischwimmer“ oder in „Servus Bayern“: Der Maler, Dichter, Dramatiker, Schriftsteller und Filmemacher Herbert Achternbusch, der am 23. November 80 Jahre alt wird, hat über viele Jahre mit Barbara Gass gearbeitet. Als Schauspielerin und Selfotografin war sie bei Dreharbeiten an vielen Orten zwischen Ambach und Island mit dabei. Aus der Hand der Freundin stammen die wertvollen Dokumente aus 35 Jahren seines avantgardistischen Filmschaffens, die in ihrer Ausstellung zu sehen sind.

Nach einem literarischen Portrait des Schriftstellers Achternbusch von und mit Michael Skasa wird die Münchner Fotografin mit Julia Cortis über die Kunst von Nähe und Distanz in Fotografie, Bild und Wort sprechen und von der gemeinsamen Zeit erzählen. Ein Abend über das Gesamtkunstwerk Herbert Achternbusch.

Karten zu 12,- Euro
unter seerosenkreis@gmail.com
oder Tel. 0170/32 31 63 4

Veranstalter: Seerosenkreis

Münchner Künstlerhaus
Lenbachplatz 8, 80333 München

www.kuenstlerhaus-muc.de



Impressum

Herausgeber:
Kulturreferat der Landeshauptstadt München/
Abteilung Förderung von Kunst und Kultur
(www.muenchen.de/kulturfoerderung)
Burgstraße 4
80331 München

Koordination, Redaktion:
Katrin Dirschwigl, Christoph Schwarz
Gestaltung: Heidi Sorg & Christof Leistl
Druck: BluePrint, München
Gedruckt auf Papier aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern (PEFC 100%)

Programmänderungen vorbehalten
Umschlag- und Rückseitenmotiv: Barbara Gass

Wir bedanken uns für die Bereitstellung von Bildmaterial bei:
Barbara Gass, Münchner Stadtbibliothek/Monacensia im Hildebrandhaus,
Münchner Kammerspiele, Münchner Volkstheater.



Susn: Brigitte Hobmeier
© Arno Declair



Susn: Brigitte Hobmeier
© Arno Declair

Susn

Schauspiel von Herbert Achternbusch

am Dienstag, 20. November 2018, 20.00 Uhr

in den Münchner Kammerspielen/Kammer 3, Hildegardstr. 1

Achternbusch erzählt in fünf Bildern das Leben der rothaarigen Susn aus dem Bayerischen Wald, die mit jedem Bild immer um zehn Jahre älter wird. Susn ist eine freie Radikale, die an den Zwängen ihrer Welt ebenso radikal scheitert wie sie gegen sie aufbegehrt. Man sieht sie als 17-jährige Schülerin beichten. In einem sprudelnden Erzählfluss zieht sie eine erste Lebensbilanz und verteidigt ihre wilde Entschlossenheit, aus der Kirche auszutreten. Im letzten Bild dann sitzt Susn schnapsbewehrt in einer Kirche. „Ja, oft mecht i koan Menschn mehr sehng und von koan Herrgott was wißn, aber wer solltn mir zuhörn, wenn net der Herrgott?“

Achternbusch hat seine Susn mit einem Lebenshunger ausgestattet, für den es in der Welt, so wie sie sie vorfindet, nicht die entsprechende Nahrung gibt. Zugleich besitzt sie eine ungeheure Verweigerungsenergie. Das muss natürlich himmeltraurig enden. Denn: „Wahrscheinlich ist die Revolution eben doch ein jetzt täglich zu leistender Prozess und nicht ein einziger blutiger Tag, auf den man hinarbeiten muss.“

Inszenierung: Thomas Ostermeier

Bühne und Kostüme: Nina Wetzel

Dramaturgie: Julia Lochte

Mit: Brigitte Hobmeier, Edmund Telgenkämper

Eintritt: 22,- Euro, erm. 6,- Euro

Kartenvorverkauf ab 2. Oktober 2018

an der Tageskasse der Münchner Kammerspiele

Maximilianstraße 28, Tel. 089/233 966 00

unter www.muenchner-kammerspiele.de

und über München Ticket

www.muenchner-kammerspiele.de

Mix Wix, 1989
© Barbara Gass



Der Komantsche, 1979
© Barbara Gass



„Starnberg ist überall, aber nicht zur Gänze“

Friedrich Ani und Albert Ostermaier lesen Achternbusch

am Mittwoch, 28. November 2018, 19.00 Uhr

in der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Str. 23

Friedrich Ani:

„Für mich war und ist er der Mutigste von allen; von allen Filmemachern hierzulande, allen Dichtern, allen Malern. Herbert Achternbusch war der Souffleur auf der Bühne meines Schreibens von Anfang an; klein beigegeben oder Schwäche zeigen war nicht erlaubt; er brüllte dann und stürmte selbst auf die Bühne, und ich wurde stumm und lernte wieder einmal aufrecht gehen beim Schreiben. Außer Beckett habe ich keinen Schriftsteller je so bewundert.“

Albert Ostermaier:

„Achternbusch, das musste man schon aushalten, das war immer ein Leberhaken, und ich dachte nur an einen (...) seiner Sätze, der sich mir eingehämmert hatte: Du hast keine Chance, aber nutze sie. Achternbusch war für mich, den Klosterschüler, der Anarcho-Goethe, ohne den es unmöglich war, selbst zum Dichter oder Lenz zu werden, man musste zu ihm pilgern wie nach Altötting zur schwarzen Madonna, er war der personifizierte Widerstand und Widerspruch gegen dieses Bayern, das die Zeilen schwärzte und die Seele.“

Die **Monacensia im Hildebrandhaus** ist das Literarische Gedächtnis der Stadt München. Seit 2005 befindet sich das literarische Archiv von Herbert Achternbusch in ihrem Bestand. Der Vorlass umfasst Originaltyposkripte, Skizzen, illustrierte Briefe, Aquarelle und verschiedenste in Mischtechnik hergestellte Kleinodien. 2007 widmete die Monacensia Herbert Achternbusch eine eigene Ausstellung mit dem Titel „Das Ich ist ein wildes Tier. Der Universal-künstler Herbert Achternbusch“.

Moderation: Dr. Brigitta Rambeck

Eintritt frei
Anmeldung erforderlich unter
monacensia.programm@muenchen.de
oder 089 / 41 94 72 0

Veranstalter: Monacensia im Hildebrandhaus
Maria-Theresia-Str. 23 (Barrierefreier Eingang: Siebertstraße 2)

www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia



Dogtown Munich: Julia Richter, Leon Pfannenmüller, Timocin Ziegler
© Gabriela Neeb



Dogtown Munich: Leon Pfannenmüller, Timocin Ziegler
© Gabriela Neeb

Dogtown Munich

Theaterstück von Herbert Achternbusch

am Samstag, 1. Dezember 2018, 20.00 Uhr und

am Sonntag, 2. Dezember 2018, 20.00 Uhr

im Münchner Volkstheater/Kleine Bühne, Brienner Straße 50

Der Münchner Marienplatz. Es herrscht der alltägliche Verkehr. Die Geschäftigkeit der Großstadt wird für einen Moment angehalten, wenn Herbert Achternbuschs Figuren die Verhältnisse ihrer Stadt betrachten. In einer musikalischen Farce formulieren die Jüngere und die Ältere, das Mädchen Zunge, der Schauspielregisseur, Herakles und zwölf Neonazis inmitten der postkartenkitschigen Bauten und bautechnischen Hässlichkeit ihre Liebe und Abscheu zur Weltstadt mit Herz. Bis Maria von ihrer Säule steigt und es blutig wird. Aber auch das geht vorüber. Ein Hund macht wieder sein Geschäft und Karl Valentin landet auf der Mariensäule – Dogtown Munich.

Regie: Pinar Karabulut

Bühne und Kostüme: Franziska Harm

Musik: Daniel Murena

Dramaturgie: Caroline Schlockwerder

Mit: Moritz Kienemann, Leon Pfannenmüller,
Julia Richter, Timocin Ziegler

Karten zu 18,- Euro, erm. 8,50 Euro

unter Tel. 089/523 46 55

und an der Abendkasse

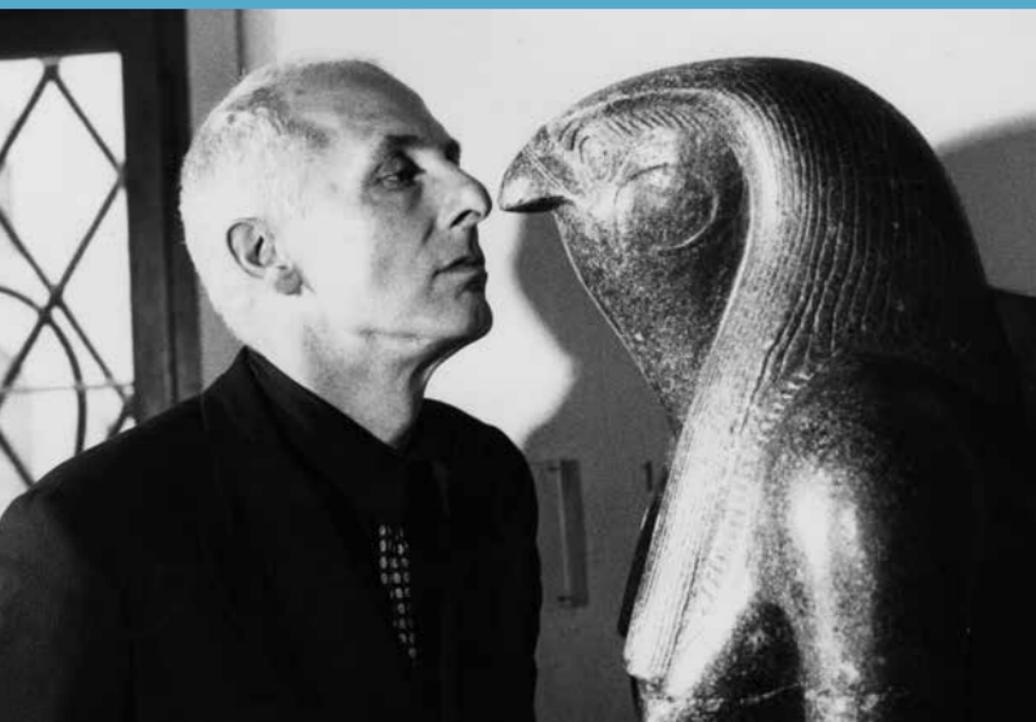
www.muenchen-volkstheater.de



Herbert Achternbusch im Tempel
© Barbara Gass



Herbert Achternbusch in: *I know the Way to the Hofbrauhaus*, 1991
© Barbara Gass



Best Of Crazy Bavarian Anarchy

Achternbusch-Theatertexte live on Stage

am Dienstag, 4. Dezember 2018, 20.00 Uhr
im Münchner Volkstheater/Großer Saal, Briener Straße 50
Grußwort: Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers

Achternbusch. Achtzig? Ah geh weida. Niemals. Der verbrennt nur wieder a Göid. Achternbusch. Achtzig? Ja mei. Unfassbar. München. Eine Stadt ehrt ihren Dichter. Achternbusch. Achtzig. Absurd. Alle Stücke auf einmal. A so, nur die, die auch komisch sind. Schweinerei. Also doch alle. Jedenfalls zum Teil. Die Handlung: *An der Donau* sitzen die *Ella* und der *Gust* am Weg auf *verlorenem Posten*. Sie wollen einen *Frosch* fangen. *Blöde Wolke* am bayrischen Himmel, an den Beinen *der Stiefel und sein Socken*. Sie sagt: „*Mein Herbert*“. Er war *letzter Gast* im *Kafenion*.

Achternbusch. Achtzig.

Die Alternative: The Best of Crazy Bavarian Anarchy live on Stage. Die Münchner Theater – das Volkstheater, das Residenztheater und die Kammerspiele – feiern am 4. Dezember den großen Aktionskünstler, Blasphemiker, Komiker, Schmalfilmer, Streit-hammel, Regisseur, Maler und Dichter der Stadt mit einer szenischen Lesung großartiger und verdammt verrückter Texte auf der Bühne des Münchner Volkstheaters.

Einrichtung: Laura Olivi, Residenztheater

Kostüme: Ann Poppel

Mit: Schauspielerinnen und Schauspielern aus drei Theatern

Münchner Volkstheater: Jonathan Hutter, Mara Widmann

Münchner Residenztheater: Aurel Manthei, Franz Pätzold

Münchner Kammerspiele: Maja Beckmann, Samouil Stoyanov

Karten zu 10,- Euro, erm. 8,- Euro

unter Tel. 089/523 46 55

und an der Abendkasse

www.muenchner-volkstheater.de





Veranstaltungsreihe zu Ehren
von Herbert Achternbusch
vom 19. Oktober bis 4. Dezember 2018

www.muenchen.de/achternbusch